

Lernbehinderung

Beeinträchtigung der schulischen Leistung infolge von Aufnahme-, Aufmerksamkeits- und Verarbeitungsschwäche, oft verursacht durch Ausfall von Sinnesfunktionen (Blindheit, Taubheit, Sprachstörungen), auch Milieuschädigungen spielen eine wesentliche Rolle.

Lernstörungen

Der Begriff Lernstörungen bezieht sich auf eine Reihe von Problemen, die die intellektuelle oder soziale Entwicklung von Kindern betreffen. Einige dieser Schwierigkeiten können von Geburt an vorhanden sein, andere beginnen früh in der Kindheit. Die meisten Erkrankungen, die zu Lernschwierigkeiten führen, sind von dauerhafter Natur. Anregende Umgebung und spezielle Trainings können dem Kind helfen, Lernprobleme zu mildern.

- **Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS)**

Eine Entwicklungsstörung, die durch Probleme bei der Interpretation schriftlicher Zeichen gekennzeichnet ist, ist die Leseschwäche (Dyslexie - Legasthenie). Sie ist in der Regel im Alter von sieben Jahren erkennbar. Hauptsächlich Jungen sind davon betroffen. Die Kinder sind gewöhnlich normal intelligent, haben jedoch beim Lesen Schwierigkeiten. Sie verdrehen häufig Wortbedeutung oder Wortklang, sind meist in der Lage, einzelne Buchstaben, aber nicht Wörter zu erkennen. Durch spezielle schulische Maßnahmen können die betroffenen Kinder unterstützt werden und so rasch Fortschritte erzielen.



- **Rechenschwäche**

Rechenschwäche (Dyskalkulie) ist ein Lernversagen im Grundlagenbereich der Mathematik. Menschen mit Rechenschwäche haben keine hinreichende Vorstellung der Zahlen als Symbole für Menge/Anzahl und vom Rechnen als Mengenhandlung entwickelt. Sie gehen irrtümlich von der Vorstellung eines „Zahlenalphabets“ aus und begreifen Addition und Subtraktion entsprechend als Aufforderung zum Vorwärts- bzw. zum Rückwärtszählen. Auch den Aufbau mehrstelliger Zahlen im Zehnersystem haben sie nicht richtig verstanden. Rechenschwache Kinder interpretieren daher den Lernstoff in der Schule von Anfang an falsch. Ihr „Rechnen“ verharrt im Stadium des Abzählens und wird den wachsenden schulischen Anforderungen immer weniger gerecht. Rechenschwache Jugendliche und Erwachsene blicken deshalb fast immer auf eine jahrelange Leidenszeit mit negativen Auswirkungen auf ihre persönliche, schulische und berufliche Entwicklung zurück.

- **ADS – ADHS**

AD(H)S ist eine im Kindesalter auftretende psychische Störung, deren Symptome (fast) immer bereits vor Schulanfang auftreten. Weil aber meist erst mit dem Beginn der Schulzeit wirkliches Stillsitzen, Konzentration auf den Unterricht und Durchhaltevermögen beim Lösen von Aufgaben gefordert werden, wird AD(H)S sehr häufig erst im Laufe der ersten Schuljahre diagnostiziert. Bei Mädchen taucht eher ADS, bei Jungen drei- bis viermal häufiger ADHS

auf. Das heißt, während bei Mädchen die Aufmerksamkeitsstörung vorwiegend ohne hyperaktive Züge auftritt, leiden Jungen meist an der hyperaktiven Variante. Gerade Schüler, die nicht die ADHS bezeichnende motorische Unruhe zeigen, bleiben öfters unentdeckt und somit auch unbehandelt. Bei Kindern und Jugendlichen, die unter AD(H)S leiden, werden oft noch weitere psychiatrische Störungen beobachtet. Dazu gehören Teilleistungs- und Lernstörungen, wie Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwächen, Aggressionen, Störungen im sozialen Verhalten, Angststörungen, Depressionen oder Tics (unwillkürliche Muskelzuckungen).

- **Dyspraxie**

Dyspraxie wurde als lebenslange Koordinations- Entwicklungsstörung klassifiziert, die häufiger bei männlichen als bei weiblichen Personen vorkommt und schätzungsweise 8-10% aller Kinder betrifft (Dyspraxia Trust, 1991). Ripley, Daines und Barrett sagen, dass bei ausgeprägter Dyspraxie schwierig ist, seinen eigenen Körper das tun zu lassen, was wir wollen, wenn wir wollen, dass er es tut', und dass diese Schwierigkeiten als signifikant angesehen werden können, wenn sie in dem Bereich normaler Aktivitäten die von Kindern ihres Alters erwartet werden, stören. Madeline Portwood vertritt die Meinung, dass Dyspraxia keine medizinische Störung ist, sondern möglicherweise Folge unreifer Neuronenentwicklung. Dyspraxie ist Teil eines Kontinuums verwandter Koordinations- Entwicklungsstörung, und kann unter anderem auch bei Menschen mit Asperger Syndrom, Dyslexia und Dyskalkulie vorkommen. Eine Betroffene formuliert es so: "Ich denke, dass ein Großteil von Koordinationsproblemen dabei entsteht, dass man Dinge so tun muss, wie andere es "richtig" finden, und nicht so wie es bei einem individuell besser funktioniert."

Lesen Sie den Text und schreiben Sie Notizen zu den einzelnen Fragen a – d unter dem Text:

Die heutige Elterngeneration achtet viel mehr auf den schulischen Erfolg ihrer Kinder als zu früheren Zeiten. Dies scheint auch nötig in einer Zeit, wo einer guten schulischen Qualifikation eine immer höhere Bedeutung zukommt.

Die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist mit Ablauf der Pubertät abgeschlossen. Störungen, die davor auftreten und nicht gezielt behandelt werden, können sich durch das ganze Erwachsenenleben ziehen. Wenn Kinder und Jugendliche in der Schule Schwierigkeiten bekommen, die längere Zeit anhalten, machen sich Eltern zu Recht Sorgen. Eine genaue Diagnose und gegebenenfalls geeignete Therapiemaßnahmen sind angezeigt.

a. Welche Bedeutung haben heute die Begriffe: schulischer Erfolg, schulische Qualifikation?

b. Was ist das Spezifische für die einzelnen Phasen des menschlichen Lebens: die Kinder, die Jugendlichen, die Pubertät, das Erwachsenenleben, das Alter

c. Welche sind die häufigsten Schwierigkeiten der heutigen Schulkinder? Welche hängen mit Lernstörungen zusammen?

d. Wann sind Diagnose und Therapiemaßnahmen nötig?